

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kronenwährung — Goldwährung.

Unsere Papierkrone hatte bis nach Kriegsausbruch Goldparität, das heißt, man konnte sich jederzeit Zehn- oder Zwanzigkronenstücke für Zehn- oder Zwanzigkronennoten ohne Aufgeld kaufen.

Auch im Verkehr mit den Goldwährungsändern des Auslandes galten:

100 österr.-ung. Papierkronen	=	105 Francs	Schweizer Währ.
" " "	=	20 Dollar	amerik. "
" " "	=	85 Mark	Reichs- "

Es fanden zwar in den jeweiligen Kursnotierungen über die Devisen und Noten dieser Länder geringe Abweichungen von den bei den Prägungen von Goldmünzen festgestellten Relationen statt, aber diese waren so geringfügig, daß sie für unsere Betrachtungen außer Anschlag bleiben können.

In einer langen Reihe von Jahren vor dem Kriege genoß unsere Kronennotenwährung diese Goldparität, sowohl im Auslande als auch im Inlande und es geschah sehr häufig, daß Kunden, die etwa in einem Geschäfte auf eine Hundertkronennote Goldmünzen herausbekamen, dies als eine Rücksichtslosigkeit empfanden, weil das Portemonnaie dadurch zu sehr strapaziert würde, und man verlangte Noten anstatt Gold.

Aus 1 kg Feingold wurden K 3280 in Gold, das sind 328 Stücke zu K 10.— oder 164 Stücke zu K 20.—, geprägt.

Wertbeständigkeit des österr.-ung. Papiergeldes. Warum hatte die österr.-ung. Banknote den gleichen Wert mit den Goldmünzen?